

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan
AZ | 8180 Bülach | 167. Jahrgang | Nr. 39 | Fr. 3.50 | www.zuonline.ch

Neues Bülacher Tagblatt



Besser und smarter – mit Meier & Partner.

MEIER & PARTNER
IMMOBILIEN

CH-8180 Bülach | Tel. 044 864 11 11 | neue Website www.meier-partner.ch

Das Unterland im Bildband
Das Zürcher Unterland als grosses Thema in neuem Buch über Natur und Landschaften. **SEITE 7**

Spendenflut für neuen Spielplatz
Ein Spielplatzprojekt in Kloten erfährt grössere Spendenunterstützung als erwartet. **SEITE 5**

Eine Gala und ein 5:1
Bayern München steigerte sich gegen Arsenal in einen Spielrausch. **SEITE 16**

Palliative Care kommt in Gemeinden nur langsam voran

PALLIATIVE CARE Die Art der Pflege von Patienten, die nur noch kurze Zeit zu leben haben, hängt von ihrem Wohnort ab. In den Bezirken Bülach und Dielsdorf sind erst elf von 44 Gemeinden definitiv dem Verband spezialisierter Palliative-Care-Leistungserbringer (Spac) angeschlossen.

Im Kanton Zürich sind 60 Prozent, nämlich 98 von 168 Gemeinden, eine Leistungsvereinbarung mit einem der vier Teams von Spac eingegangen. «Im Bezirk Bülach haben bisher sieben von 22 Gemeinden unterschrieben», sagt Sabine Arnold, Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit bei Onko Plus, nämlich Bassersdorf, Embrach, Nürensdorf, Frei-

enstein-Teufen, Oberembrach, Opfikon und Rorbas. Mit Bachs, Weiach und Stadel ist Onko Plus in Verhandlung, das Gleiche gilt für Glattfelden. Und auch aus Bülach kommen positive Signale. Im Bezirk Dielsdorf dagegen sind erst vier von 22 Gemeinden. Bei den ersten, die den Vertrag unterschrieben hatten, waren Regensdorf und Oberglatt. Ebenfalls

einen Vertrag haben Dänikon und Hüttikon. Demnächst unterschreiben werden Otelfingen und Rümlang. Aus Boppelsen, Buchs und Dällikon erwartet Onko Plus Anfang März Rückmeldungen.

Kantonale Vorgaben erfüllen

Palliative Care beinhaltet alle Massnahmen, die das Leiden eines unheilbar kranken Menschen lindern und ihm eine bestmögliche Lebensqualität bis zu seinem Lebensende verschaffen. Die fünf spezialisierten ambulanten Palliative-Care-Teams im Kantons Zürich haben sich vor

einem Jahr zum Verband Spac zusammengeschlossen, um Versorgungslücken zu schliessen. Der Kanton schreibt vor, dass spezialisierte Palliativpflege für alle, die sie beanspruchen wollen, zugänglich ist. Die Zuständigkeit liegt bei den Gemeinden. Sabine Arnold weiss, dass die Kosten der spezialisierten Palliativpflege höher sind als jene der lokalen Spitex. «Die Mitarbeitenden der Palliative-Care-Teams sind speziell ausgebildet, und sie gewährleisten einen Pikettdienst sieben Tage pro Woche während 24 Stunden. Das führt 2017 zu Mehr-

kosten von 75 Franken pro Stunde, welche die Gemeinden tragen müssen», erklärt sie.

Einen Teil übernehmen die Krankenkassen sowie die Patientinnen und Patienten. Der finanzielle Aufwand ist insgesamt jedoch eher klein, da pro 1000 Einwohner durchschnittlich nur eine Person pro Jahr eine solche Spezialpflege benötigt. Gemäss Sabine Arnold fallen für die Gemeinden pro Patient etwa 700 Franken zusätzliche Kosten an, was bei einer Bevölkerungszahl von 5000 Personen 3500 Franken pro Jahr ergibt. **Barbara Gasser SEITE 3**

Vereintes Wallisellen

WALLISELLEN Das Thema Einheitsgemeinde – die Fusion von Schulgemeinde und Politischer Gemeinde – wird Wallisellen die nächsten Jahre beschäftigen. Nun wurde die Arbeitsgruppe gebildet. **red SEITE 2**

Tagesschule ist angesprochen

BÜLACH Das Thema Tagesschule wird auch in der Stadt Bülach diskutiert. In einer Postulatsantwort erachtet der Stadtrat das Modell als möglich, er macht aber den klaren «politischen Willen» zur Bedingung. **flo SEITE 3**

Rheingänger gefährden das Auengebiet



Um das im Bundesinventar aufgeführte Auengebiet Eggrank-Thurspitz vor rücksichtslosen Rheingängern zu schützen, will der Kanton Schaffhausen eine Schutzverfügung erlassen. Zürich hat dies bereits getan. **Sibylle Meier SEITE 2**

IV-Revision: Junge im Visier

BERN Die Invalidenversicherung soll Betroffene künftig enger begleiten, besonders Jugendlichen will man bei der Arbeitssuche helfen. Damit will der Bundesrat verhindern, dass schon Kinder und Jugendliche eine IV-Rente erhalten. Die IV soll Instrumente schaffen, um Jugendliche im Übergang von der Schule zur beruflichen Ausbildung zu unterstützen. **red SEITE 21**

Kampf gegen Cyberkriminelle

ZÜRICH Der Kampf gegen Internetkriminalität wird immer wichtiger: Der Zürcher Regierungsrat hat daher trotz allgemeinem Spar- und Staatsanwaltschaft insgesamt 20 neue Stellen bewilligt. «Die rasante Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft vergrössert die Angriffsflächen für Cyberkriminelle laufend», sagte Sicherheitsdirektor Mario Fehr (SP) gestern an einer Medienkonferenz. Damit

nähmen auch die Anforderungen an die Cybercrime-Kompetenz der Strafverfolgungsbehörden zu. Der virtuelle Raum dürfe nicht zu einem rechtsfreien Raum werden, sagte Justizdirektorin Jacqueline Fehr (SP). Das sei gerade auch für die Wirtschaft wichtig: «Ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort braucht eine wirksame Cybercrime-Bekämpfung.»

Bei der Kantonspolizei Zürich sollen zehn zusätzliche zivile In-

formatikspezialisten angestellt werden. Diese Stellen hat der Kantonsrat im Rahmen der letzten Budgetdebatte bereits genehmigt. Sie werden gemäss Regierungsratsbeschluss auf den 1. März geschaffen. Bei der Staatsanwaltschaft werden fünf neue Stellen für Staatsanwälte sowie fünf für Verwaltungsassistenten zu deren Unterstützung geschaffen. Diese sollen auf den 1. Januar 2018 zur Verfügung stehen. **sda SEITE 17**

Züri Unterland verstärkt sich

VOLLEYBALL Züri Unterlands U23-Juniorinnen haben sich dank eines 3:0 über Wetzikon für die Schweizer Meisterschaften ihrer Altersklasse qualifiziert. Am Sonntag beginnen die Landesmeisterschaften, die erstmals in drei Stufen ausgetragen werden, mit der Startrunde in Cheseaux. Dort laufen zwei Schweizer A-Nationalspielerinnen für Züri Unterland auf. **pew SEITE 15**

WETTER



Heute 0°/11°
Nebelfelder,
später hohe Wolken.
WETTER SEITE 30

